



**Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Reutlingen (Baptisten)**

www.baptisten-reutlingen.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

**Artikel im Reutlinger Generalanzeiger,
in der Rubrik „Auf ein Wort“ für die Ausgabe vom 23.02.2013**

Autor: „Manfred Schill“

Verfasser: Manfred Schill (53) ist Mitglied der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Reutlingen (Baptisten)

Titel: Freundschaft

500 Freunde und mehr zu haben ist kein Kunstwerk. Nutzer von sozialen Netzwerken kommen leicht auf diese Anzahl virtueller Freunde. Viele davon lernen sich nie persönlich kennen. Aber die Anzahl der Freunde ist gut fürs Image. Je mehr Freunde ich habe, desto beliebter bin ich so sollte man meinen. Ich bin da etwas skeptisch, weil ich mir rein virtuelle echte Freundschaften nur schwer vorstellen kann.

Dagegen kenne ich sehr viele Menschen, die zwar eine ganze Anzahl von Bekannten, aber keine echten Freunde haben.

Diese Beobachtung stimmt mich nachdenklich, vor allem dann, wenn wir in Lebenskrisen geraten.

Die Wartezeiten, um bei einem Psychotherapeuten einen Termin zu bekommen sind meist sehr lang. Seelsorger in Gemeinden betreuen viele einsame und beziehungsarme Menschen.

Warum trauen wir uns nicht, uns gegenüber vertrauten Menschen zu öffnen und intensive Beziehungen zu pflegen? Natürlich, wir könnten unsere Maske verlieren, die uns so perfekt erscheinen lässt.

In der Bibel wird uns eine Begegnung zwischen Jesus und seinen Jüngern beschrieben, in der Jesus diese als seine Freunde bezeichnet (Joh. 15, 15f.). Dem geht eine lange intensive Beziehung voraus und man kann durchaus behaupten, dass Jesus seine Jünger sehr gut kennt, mit allen Schattenseiten. Und trotzdem erhebt er sie in den Stand seiner Freunde. Nicht mehr Knechte, die einfach nur Befehlsempfänger sind, sondern Freunde, weil Jesus sich ihnen anvertraute und sie für würdig erachtete, Botschafter Gottes zu sein. Eine unbeschreiblich hohe Würde, die uns Menschen damit zuteil wird. Die Initiative geht von ihm aus. Als Mensch und Ebenbild Gottes werden wir als Freunde mit Gott auf Augenhöhe gebracht. Das macht Mut, mit anderen Menschen in vertrauensvollen Kontakt zu treten und Freundschaften einzugehen. Diesen Mut, zu anderen Menschen Vertrauen aufzubauen kostet anfangs sicherlich Überwindung, kann aber in der Folge sehr befreiend und enorm Gewinn bringend sein. Ich wünsche Ihnen und mir selbst Mut zu echten Freundschaften, nicht zuletzt, weil Jesus uns als seine Freunde auserwählt hat.

Manfred Schill